

Das Wissen

Bücher von der KI – Wie sich der Buchmarkt verändert

Von Ernst-Ludwig von Aster

Sendung vom: Samstag, 14. März 2026, 8:30 Uhr

(Erst-Sendung vom: Donnerstag, 13. November 2025, 8:30 Uhr)

Redaktion: Vera Kern

Regie: Günter Maurer

Produktion: SWR 2025

Zunehmend drängen KI-generierte Kinderbücher auf den Markt. Sie haben die immer gleichen Erzählmuster und Stereotype. Auch Reiseführer kriegen KI-Konkurrenz. Rechtlich lässt sich das aber kaum unterbinden.

Das Wissen können Sie auch im **Webradio** unter [swrkultur.de](https://www.swr.de/swrkultur) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-swr-das-wissen-102.html>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html>

MANUSKRIFT

Atmo 01: Stift auf Zeichentablett

O-Ton 01 Michael Mantel, Kinderbuchautor:

Hier entsteht jetzt gerade ein Pixibuch und das ist jetzt auch am Computer gezeichnet. Das Schöne ist, ich kann auf verschiedenen Ebenen arbeiten. Ich kann Sachen verschieben und vergrößern, aber es bleibt natürlich alles handgezeichnet.

Sprecherin:

Michael Mantel beugt sich über sein großes digitales Zeichenboard und führt den Stift über die mattglänzende Oberfläche. Arbeitsalltag für den Illustrator und Kinderbuchautor. Ein Traumjob, sagt Mantel, der in letzter Zeit aber zunehmend zum Alptraum werde. Immer mehr KI-Kinderbücher drängen auf den Markt. Computer-generierte Standardware:

O-Ton 02 Michael Mantel:

Also gibt es manche Sachen, wo die Kinder ganz gruselig aussehen. Also, weit aufgerissenen Augen und... zum Teil wirklich, ja so ein bisschen wie, ich nenne das dann immer gerne KI-Zombies, also die starren irgendwie immer mit gleichem Gesichtsausdruck so in die Welt und das ist zum Teil schon sehr gruselig und verstörend finde ich. Und das hat nichts mit schönen Kinderbuchillustrationen zu tun.

Musikakzent

Sprecherin:

Bücher ohne Autor, ohne Illustratorin. Erstellt von Künstlicher Intelligenz und vertrieben über das Internet. Ob Kinderbücher, Kochbücher, Reiseführer – die Konkurrenz aus dem Netz wächst beständig.

Ansage-Sprecher:

Bücher von der KI – Wie sich der Buchmarkt verändert. Von Ernst-Ludwig von Aster.

Atmo 02: Mantel/Arbeitszimmer

Sprecherin:

In Bad Bevensen legt Michael Mantel den Zeichenstift beiseite und geht zum Esstisch. Da liegen seine Kinderbücher.

O-Ton 03 Michael Mantel:

Das handelt von drei Waldtieren. Das ist Ella das Eichhörnchen, Bubo der Uhu und Piks der Igel. Und die drei werden so ein bisschen Helden wider Willen, weil da in ihrem Wald ungeheuerliche Dinge vor sich gehen und sie dann auf einmal merken, okay, die anderen schauen weg. Irgendwer muss was tun.

Musikakzent

Sprecherin:

„Die Unterholz-Ninjas“ heißt die Reihe. Der erste Band erschien 2024, der vierte im Juli 2025. Alle geschrieben und illustriert von Michael Mantel. Für Kinder ab acht Jahren.

O-Ton 04 Michael Mantel:

Und dann stolpern die sie dann so ins Abenteuer, ohne dass sie es eigentlich wollen. Also der Igel zum Beispiel hat eigentlich gar keine Lust auf Abenteuer, der ist eigentlich eher so ein ruhiger Typ oder? Und auf einmal steht er kurz davor, dann irgendwie selber sich eine Maske überzuziehen und zu kämpfen so.

Sprecherin:

Auch Mantel ist eher ein ruhiger Typ. Aber seit zwei Jahren treibt ihn immer stärker die Unruhe um. Er sorgt sich, weil der Kinderbuchmarkt sich verändert:

O-Ton 05 Michael Mantel:

Wo auf einmal Kinderbücher aufgetaucht sind, die so aussahen, wie andere Kinderbücher eigentlich nicht aussehen. Die sahen also ein bisschen so aus, als kämen sie aus einem Animationsfilm und das Erstaunliche war, dass auch viele Bücher mit gleichen Themen dann da auftauchten. Das waren ganz viele so Mutmachbücher, so weil du ein toller Junge bist, weil du ein wunderbares Mädchen bist und so weiter.

Sprecherin:

Michael Mantel recherchierte im Internet. Er stieß auf etliche Angebote, die Interessierten eine Karriere als KI-Buch-Produzent schmackhaft machen.

O-Ton 06 Promo-Video/ NICE Publishing (1):

Die Bücher, die wir erstellen, die sind supersimpel umsetzbar. Und ganz ehrlich, Amazon liefert ja schon die Reichweite für dich. Also warum musst du dich jetzt auf Social Media da irgendwo zum Affen machen? Künstliche Intelligenzen übernehmen für dich die Textgestaltung, Covergestaltung und Titelgestaltung. Sogar die gesamte Buchherstellung. Und Amazon übernimmt für dich von der Kaufabwicklung über den Druck bis zum Versand restlos alles. Du musst Dich um nichts kümmern.

Sprecherin:

So wirbt zum Beispiel ein Unternehmen aus Potsdam. Es bietet seine Unterstützung auf dem Weg zum künstlich generierten Erstlingswerk an. Die KI kreierte, der Mensch kassiert – ein verlockendes Angebot. Doch wer ist dann wirklich der Autor? Bei wem liegt die Urheberschaft? Wer haftet? Und was ist mit den Quellen, aus denen sich die KI bedient? Welche Auswirkungen solche KI-generierten Bücher auf den Buchmarkt haben und wie die Branche dieser Entwicklung begegnet– darum geht es in dieser Folge von Das Wissen.

Atmo 03: Schritte

Sprecherin:

Michael Mantel holt vier Bücher aus dem Regal hervor. Die Titel unterscheiden sich, aber die Aufmachung kaum.

O-Ton 07 Michael Mantel:

Also, hier haben wir zum Beispiel ein Bilderbuch, wo man sieht, ok, da sind die Figuren, Kinderfiguren, zum Teil, das soll dann jetzt dasselbe Kind sein, das sieht dann aber schon recht unterschiedlich aus, da ist es auch nochmal dargestellt, da sieht es auf einmal ganz anders aus. Auch die Eltern von diesem Kind, hier ist einmal die Mutter so und dann haben wir sie also einmal mit grauen Haaren und später hat sie hier nochmal eine ganz andere Frisur und sieht viel jünger aus. Also da sieht man, okay, da ist die Konsistenz einfach auch noch gar nicht da und da achten natürlich Kinder schon auch drauf, weil es natürlich wichtig ist, die Figuren wieder zu erkennen

Sprecherin:

Dieselben Figuren mit unterschiedlichem Aussehen, ein Junge mit sechs Fingern, – bei genauem Hinsehen lassen sich die Schwächen der KI erkennen. Beim Text ist das oft etwas schwieriger.

O-Ton 08 Michael Mantel:

Da wird ja wahnsinnig viel mit Angst gearbeitet, in einem dieser Bücher jetzt halt, also da wird den Kindern jede mögliche Angst eingeredet. Also mal hat das Kind Angst vor jemandem auf der Straße, mal hat das Kind Angst vor dem eigenen Großvater. Und da werden alle möglichen Ängste geschürt, um dann am Ende da hinzukommen. Ja, aber du musst nur Mut haben und dann schaffst du das schon, so. Also das ist schon pädagogisch sehr fragwürdig, was da zum Teil passiert. Und da denke ich, okay, dann sollte dann aber auch schon mal jemand raufgucken. Aber da gibt es natürlich kein Lektorat oder jemanden, dem man das dann nochmal vorlegt.

Musikakzent**Sprecherin:**

Die Namen auf den Büchern sind meist Pseudonyme. Veröffentlicht sind sie im Selbstverlag. Sehr oft bei Kindle Direct Publishing, einem Amazon-Angebot für Selbstverleger. Amazon bewirbt sie dann auf seiner Plattform. Gedruckt werden sie erst nach der Bestellung.

Musikakzent**Sprecherin:**

Am 30. November 2022 kommt ChatGPT auf den Markt – und wühlt sämtliche Branchen auf. Verlage, Autorinnen und Illustratoren sind verunsichert.

O-Ton 09 Matthias Spielkamp, Gründer und Geschäftsführung der Verbraucherschutzorganisation AlgorithmWatch

AlgorithmWatch: Ja, das war eine Zeitenwende. Es haben natürlich diejenigen, die sich mit dem Thema intensiv befasst haben, vor allen Dingen in der Wissenschaft, schon gewusst, dass diese Large-Language-Models kommen.

Sprecherin:

Das ist Matthias Spielkamp, Gründer und Geschäftsführung der Verbraucherschutzorganisation AlgorithmWatch. Seit Jahren analysieren er und sein Team die Auswirkungen von Digitalisierung und KI auf die Gesellschaft. Ob Wählerbeeinflussung durch Algorithmen, Datensammlungen durch Tech-Unternehmen oder wie KI in den Buchmarkt vordringt – die Verbraucherschützer werden nicht müde, die Schattenseiten der KI-Entwicklung auszuleuchten.

O-Ton 10 Matthias Spielkamp:

Aber als es dann wirklich allen zur Verfügung stand und alle das erste Mal diese Erfahrung machen konnten oh, da wird Text produziert, der den Eindruck erweckt, als ergebe er einen echten Sinn, also in der Art von „ich spreche mit einem Gegenüber“, das tatsächlich denkt. Dass das schon eine erstaunliche Erfahrung war. Also von Begeisterung bis Schockstarre war da alles dabei.

Sprecherin:

In der Bücherbranche dominiert bis heute der Schrecken. Zehntausende von KI-Büchern überschwemmten seit 2022 den Markt. Die Befehle, die sogenannten Prompts, kommen von Menschen. Sie legen bei den KI-generierten Büchern die Länge, die grobe Storyline, Charaktere und geographische Bezüge fest. Den Rest erledigt die KI.

O-Ton 11 Michael Mantel:

Und das war so der Grund für mich, so ein bisschen da so mehr zu recherchieren und zu gucken, okay was sind das eigentlich für Leute. Das tauchte dann auch auf Instagram auf, dass so Leute da mit Werbung gemacht haben, wie man denn so ein Kinderbuch mit einfachen Mitteln herstellen kann.

Atmo 04: Tastatur

Sprecherin:

Sagt Michael Mantel, der Kinderbuchautor. Etliche Unternehmen bieten mittlerweile ihre Dienste in Werbevideos im Internet an. Sie preisen schnell verdientes Geld an durch billige Bücher. Mantel hat etliche Ausschnitte gesehen: Zum Beispiel wirbt dieser Anbieter:

O-Ton 12 Promo-Video/ NICE Publishing (1):

Denn das ist mein brandneues KI-System, Amazon KI-System, das jetzt schon bereits 1357 Menschen dabei geholfen hat, sich ein 90%iges automatisiertes Einkommen aufzubauen und finanziell unabhängiger zu werden.

Musikakzent

Sprecherin:

Das schnelle Geld mit dem schnellen Buch. Instant-Ware auf Bestellung – so das Versprechen. Ob Dino, Einhorn, Bagger oder Pferde – alles ist im Angebot. Altersgruppenspezifisch anpassbar. Auf Befehl abrufbar. Eine grenzenlose Beliebigkeit, kritisiert Michael Mantel.

O-Ton 13 Michael Mantel:

Und dann auch gleich so gesagt haben, das und das KI-Programm müsst ihr verwenden. Für den Text, dann kommt das Bild dazu und das Layout und der Satz, macht dieses Programm und dann müsst ihr das Ganze nur noch auf Amazon hochladen und die machen daraus, stellen das dann sozusagen zur Verfügung und so könnt ihr in einem Wochenende oder in ein paar Tagen dann ein Kinderbuch herstellen, womit ihr dann Tausende von Euro verdienen könnt.

Sprecherin:

Michael Mantel schüttelt den Kopf. Er ist wütend. Auch, weil selbst etablierte Verlage der Versuchung der KI nicht widerstehen konnten. Bei der Gestaltung des Covers für Kirsten Boies „Skogland brennt“ (*Aussprache: Skoogland*) etwa, ließ der Oetinger Verlag 2024 die Computer arbeiten. Im selben Jahr bewarb die Stiftung Lesen ihre Kampagne „Mach mit. Lies vor“ mit etlichen KI-generierten Bildern. Ein Motiv, bei dem ein Eisbär einem Jungen auf einer Eisscholle vorlas, sorgte neben Verärgerung auch für reichlich Spott: Das Bein des Bären ragte durch das Buch hindurch. Nach massiven Protesten aus der Kulturszene leisteten Verlag und Stiftung Abbitte. In Zukunft, teilte der Oetinger-Verlag mit, solle die Cover-Gestaltung wieder von echten Illustratoren und Illustratorinnen übernommen werden. Die Stiftung Lesen ließ wissen, KI-Motive künftig nicht mehr für ihre Kampagne zu nutzen. Auf dem virtuellen Buchmarkt – in dem Autorinnen und Autorinnen selbst publizieren können – läuft das Geschäft aber weiter.

O-Ton 14 Michael Mantel:

Und dann merke ich, okay da kommen Leute, die, ich sag mal, scheißen auf die Qualität und verdienen damit trotzdem wahrscheinlich mehr Geld als ich. So und weil sie einfach dieses Geschäftsmodell Amazon haben und Amazon das egal ist, was da die Qualität sagt und ja, da wird man schon ein bisschen stinkig und sagt, okay, also wo sind denn die Regularien?

[Musikakzent

O-Ton 15 Matthias Spielkamp: Da ist eine riesige Gefahr, die ich da sehe und ich sehe das also mit Grausen, wenn ich diese generierten Inhalte anschau und mir vorstelle, dass das jetzt also mit dieser Macht in den Markt gedrückt wird und ja gerade die jüngsten Menschen überhaupt noch nicht über die Kompetenz verfügen können, sondern es geht ja gerade darum, sie durch solche Dinge wie zum Beispiel Bücher darauf zu schulen, wie man überhaupt mit Medien und der Wirklichkeit umgeht].

Sprecherin:

Die Entwicklung auf dem KI-Buchmarkt hat sich in den letzten Jahren rasant beschleunigt, sagt Matthias Spielkamp von Algorithm Watch. Kinderbücher, Reiseführer, Ratgeber – diese Sparten traf es als erstes. Immer mehr – von immer dem gleichen. Denn die generative KI verwendet nur Informationen, mit denen sie trainiert wurde, sortiert die Inhalte nach Vorgaben neu und arrangiert sie nach Wahrscheinlichkeiten.

O-Ton 16 Michael Spielkamp:

Schon immer wurde KI eingeschätzt von kritischen Geistern als sozusagen die Tyrannei der Vergangenheit über die Gegenwart und die Zukunft. Weil man gesagt hat, wenn man immer nur Muster erkennt aus den Daten, die vorliegen, dann bezieht man sich eben immer nur auf die Vergangenheiten, dadurch kann nichts wirklich Neues entstehen.

Musikakzent**Sprecherin:**

Ein Buch-Scrabble. Aus Milliarden Wort-Versatzstücken. Rekombination statt Kreation. Altes aufbereitet. Veröffentlicht. Und wieder aufbereitet.

O-Ton 17 Michael Spielkamp:

Und das wird durch diese Large-Language-Models und generative KI noch massiv verstärkt, weil die einfach in der Lage sind, diese Inhalte zu produzieren. Das heißt, es wird ebenso eine Art Feedback-Loop. Man produziert synthetische Inhalte und dann wandern die zum Beispiel ins Internet in Form von z.B. zahlreichen Ratgeberbüchern und die werden dann wieder für das Training der nächsten Modelle verwendet und da kann also nichts Gutes dabei rauskommen.

Sprecherin:

Zwar appellieren die großen Self-Publishing Plattformen wie Amazon an ihre Nutzer, die Verwendung von generativer KI bei der Publikation anzugeben, verpflichtend ist dies aber nicht. Und daher geschieht es auch nur in den seltensten Fällen. Am Ende werden Leserinnen und Leser getäuscht – und oft nach dem Kauf enttäuscht.

Musikakzent**Atmo 05: Promo-Video Visit Friesland (2)****O-Ton 18 Anselm Heller / Kunde:**

Ich wusste nicht, dass es neben Ost- und Nordfriesland noch ein sozusagen reines Friesland gibt und hab mich da auch schwergetan, Reiseführer zu finden. Deshalb habe ich bei Amazon geguckt. Und da gab es tatsächlich einen.

Sprecherin:

Anselm Heller suchte ein Geschenk für seine Schwester. Deren neuer Freund kommt aus dem Friesischen.

O-Ton 19 Anselm Heller:

Das war so eine Idee. Ich dachte, um mal so auf das kulturelle Umfeld ihres neuen Freundes so ein bisschen nicht einzuwirken, also ein bisschen zu informieren.

Sprecherin:

Also bestellt er. Der Titel liest sich verlockend: „Orte in Friesland, die man gesehen haben muss“. Der Preis mit 9,95 Euro ist günstig. Wenige Tage später ist das Buch in seinem Briefkasten:

O-Ton 20 Anselm Heller:

Also das ist schon ziemlich billig gemacht und ich glaube richtig merken also, dass da was nicht stimmt, glaube ich, beginnt in dem Moment, wo man anfängt, reinzulesen.

Musikakzent**Sprecherin:**

110 Seiten, grüner Umschlag, Autor Hans Müller. Das Layout erinnert an eine Bachelorarbeit.

O-Ton 21 Anselm Heller:

Hindeloopen, eine der elf friesischen Städte ist ein malerisches und historisches Dorf im Ijselmeer.

Atmo 06: Blättern**O-Ton 22 Anselm Heller:**

Diese historische Stadt bietet eine Vielzahl von Sehenswürdigkeiten und Aktivitäten für Besucher. Also das sind ja sind absolute, also die Aussagen dieser Sätze sind ja auch absolute Nullnummern, die kann man natürlich auf jede Stadt anwenden. Das machen sie dann auch.

Sprecherin:

Elf Städte, seitenweise Satzbausteine. Für jede Destination gibt es fünf „Geheimtipps“. Sie sind immer eingeleitet mit dem Satz: „Neben den bekannten Sehenswürdigkeiten gibt es auch viele versteckte Schätze, die es zu entdecken gilt.“

O-Ton 23 Anselm Heller:

Wie gesagt, das ist dann wirklich interessant, sich die sozusagen die hinter Geschichte da so zusammenzureimen oder dahinter zu kommen, weil das ja wirklich ein durchkalkulierter Fake ist.

Musikakzent**Atmo 07: Blättern**

O-Ton 24 Volker Hagemann, Trescher-Verlag:

Ja, es sieht nicht aus wie ein Buch, das ist offensichtlich die allerbilligste Bindung. Schon mal von außen. Klappentext gibt es, es gibt eine ISBN. Es wird beworben, dass viele schöne Fotos drin sind. Es sind aber keine Fotos drin. Und der Satz sieht aus, naja, sieht aus wie eine Worddatei im Blocksatz.

Sprecherin:

Ein paar Tage später inspiziert Volker Hagemann den dünnen Friesland-Führer. Er schüttelt immer wieder den Kopf. Hagemann ist Reiseführer-Profi, Autor und Marketingleiter beim Trescher-Verlag. Der Verlag hat mehr als 160 Titel im Angebot. Viel Landeskunde und Hintergründe zu Urlaubszielen. 2023 machte Treschers Team seine ersten Erfahrungen mit der KI-Konkurrenz aus dem Netz.

O-Ton 25 Volker Hagemann:

Uns ist das das erste Mal im Jahr 2023, als im Sommer 2023 aufgefallen, als wir geguckt haben, wie steht unser Albanien-Reiseführer so auf Amazon? Der ist üblicherweise auf Platz eins oder zwei, weil es gibt auch nicht so viele.

Sprecherin:

Nicht aber 2023. Albanien ist da als Reiseziel im Kommen. Auch bei Amazon.

O-Ton 26 Volker Hagemann:

Da waren dann aber irgendwelche komischen Titel vor uns. Und zwar nicht nur einer, sondern gleich vier oder fünf von Verlagen und Autoren, von denen wir noch nie gehört haben. Also die Reiseführerbranche ist ja eine relativ kleine Branche, man kennt sich untereinander, wir haben dann mal einen bestellt.

Sprecherin:

Das Exemplar liegt vor ihm auf dem Tisch. Die Aufmachung wirkt professionell.

Atmo 08: Blättern**O-Ton 27 Volker Hagemann:**

Also sieht einigermaßen ordentlich aus, einigermaßen ordentliches Layout, einigermaßen ordentliche Bilder und wenn man aber rein liest, sieht man naja, nach 2 bis 5 Minuten aha, damit kann man gar nichts anfangen, weil der Text ist so dünn, dass es für eine Reise, die man unternehmen will, einfach nicht die notwendigen Informationen bietet.

Sprecherin:

Als Autorin ist Anjeza Shahini angegeben (Aussprache: Anjessa Schahini). Hagemann und sein Team recherchieren, doch niemand aus der Reisebuchszene kennt diese Frau. Den Namen aber gibt es: So hieß Albaniens erste Teilnehmerin am Eurovision Song Contest.

O-Ton 28 Volker Hagemann:

Es gibt andere Autoren, wie zum Beispiel eine Linda Hanna, die angeblich im Jahr 2025 bereits 60 Reiseführer geschrieben hat.

Musikakzent

Sprecherin:

Unter anderem über Bhutan, Vietnam, Spanien und die Schweiz. Der Trescher-Verlag kalkuliert ein halbes bis eineinhalb Jahre Recherche-Zeit für einen Reiseführer. Linda Hanna ist da viel, viel schneller.

O-Ton 29 Volker Hagemann:

Es ist schlicht und einfach unmöglich, irgendwie innerhalb so kurzer Zeit so viel zu schreiben. Also diese Texte müssen irgendwie anders generiert worden sein.

Atmo 09: Tastatur

Sprecherin:

Seine Vermutung: Künstliche Intelligenz, Chat GPT & Co, arbeiten mit, durchforsten das Netz nach Informationen und bereiten sie dann Reiseführer-tauglich auf. Obwohl Amazon in seinen Richtlinien zwar eigentlich vorschreibt, KI-Mitarbeit müsse transparent gemacht werden – davon hat Hagemann noch nie etwas gesehen. Stattdessen findet er eine äußerst professionelle Vermarktung im Internet:

O-Ton 30 Volker Hagemann:

Na ja, wir ärgern uns natürlich massiv, weil diese Plätze auf Amazon sind, ja sehr wichtig. Das heißt, wer nicht auf der ersten Seite erscheint, den gibt es auf Amazon nicht. Weil es wird nur gekauft, was auf der ersten Seite kommt bei Reiseführern.

Sprecherin:

Hagemann zuckt mit den Schultern. Bei den analogen Büchern drängen immer mehr fake-Reiseführer auf den Markt. Händeringend sucht die Branche nach Gegenstrategien.

O-Ton 31 Volker Hagemann:

Wir haben auch ein Gespräch geführt mit jemand aus der juristischen Abteilung des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels, der uns wenig Hoffnungen gemacht hat, dass wir eine wirklich rechtliche Handhabe im engeren Sinne gegen diese Aktivitäten haben können.

Sprecherin:

Eine – für die Verlage – frustrierende Botschaft. Einer der Überbringer ist Christian Sprang, Jura-Professor und Chef-Justitiar beim Börsenverein des Deutschen Buchhandels.

O-Ton 32 Christian Sprang/Justitiar Börsenverein des Deutschen Buchhandels:

Die stärkste Hilfe im Kampf gegen die KI-Bücher ist ja nicht das Recht. Muss man leider sagen, das Recht schleppt sich ja, wie Goethe schon wusste, wie eine ewige Krankheit fort. Bis das mal so weit ist, dass man da vernünftige Mittel hat, das dauert.

Sprecherin:

Das Recht schleppt sich, die KI sprintet – das ist das ungleiche Rennen, das derzeit den Buch-Markt und das juristische Umfeld kennzeichnet. Dabei war seit dem Start von Chat GPT klar, dass es nicht mit rechten Dingen zugeht:

O-Ton 33 Christian Sprang:

Das heißt, man konnte da sagen, ich habe hier ein Gedicht, „Ottos Mops kotzt“, ich gebe dir die ersten drei Zeilen. Wie geht das jetzt weiter? Und dann hatte der den Rest. Und man sah daran einerseits, es war ohne Genehmigung mit ihm trainiert worden für kommerzielle Zwecke mit dem Gedicht. Und andererseits wurde es kommerziell eben auch vervielfältigt, also eine Urheberrechtsverletzung begangen.

Atmo 10: Stimmen**Sprecherin:**

Die generative KI kann alleine nichts. Sie braucht den Input von außen, um neu kombinieren zu können. Ihr Material sind Millionen Worte, für ganz andere Zwecke geschrieben von Autoren und Autorinnen.

O-Ton 34 Christian Sprang:

Das heißt, in der ersten Fassung von Chat GPT lag das noch sehr viel offener, was da passiert ist, nämlich dass Millionen von urheberrechtlich geschützten Werken da genutzt worden sind zum Training von KI-Dateien und KI-Programmen und das ist ja bis heute das Problem, ohne dass da jemand gefragt wurde dazu und ohne dass jemand eine Lizenz dafür erteilt hat, eine Erlaubnis gegeben hat.

Musikakzent**Sprecherin:**

Ein Großteil der KI wurde mit Büchern aus sogenannten Schattenbibliotheken trainiert. Dort lassen sich Hunderttausende illegal kopierter Werke herunterladen. Etliche lagen auf russischen Servern, genutzt wurden sie von den KI-Unternehmen, die meist in den USA angesiedelt waren. Dort klagten auch etliche Autoren und Autorinnen gegen diese Vorgehensweise. Die KI-Betreiber beriefen sich vor Gericht auf die sogenannte „Fair use-Doktrin“. Die erlaubt in den Vereinigten Staaten eine weitreichende Nutzung von Büchern zu Trainingszwecken. Am Ende verloren die Autoren den Rechtsstreit. Begründung: Ein konkreter wirtschaftlicher Schaden sei nicht absehbar. Allerdings tadelten die Richter die Nutzung von „Schattenbibliotheken“ als – Zitat – „historisch beispiellose Piraterie“. Der Konflikt um die Urheberrechtsverletzungen erreichte schließlich sogar das Weiße Haus. Als das US-Copyright Office den Verdacht äußerte, dass vieles, was die KI-Entwickler praktizieren, nicht durch die „fair-use-Doktrin“ gedeckt sei, wurde die Chefin der Behörde von Donald Trump entlassen. Schlechte Zeiten also für Autorinnen und Autoren:

O-Ton 35 Christian Sprang:

Alle haben da sozusagen hart dran gearbeitet und leben davon und man hat jetzt ohne, dass man sie gefragt hat, hier ihre Produkte genommen und die sozusagen

zum Training von den KI-Dateien genutzt. Das hat doch für Bestürzung gesorgt und das sorgt eben jetzt sozusagen, weil es natürlich auch noch so ist, dass jetzt dadurch dann eine Konkurrenz entsteht, also dass irgendein Fuzzi hingehört und macht jetzt auch ein illustriertes KI-Buch und dann tritt das in Wettbewerb mit dem originalen Verlagswerk, mit dem Autorenwerk.

Sprecherin:

Die Analyse ist klar – aber juristische Lösungen lassen auf sich warten. Wenn sie überhaupt kommen. Da bleibt – als letzte Hoffnung – nur die Kaufentscheidung der Leserschaft:

O-Ton 36 Christian Sprang:

Auf jeden Fall wird der Buchhandel in dieser Qualitätssicherungsfunktion wesentlich an Bedeutung gewinnen, bei den Konsumentinnen und Konsumenten, die darauf Wert legen, dass sie nicht KI generierte zum Beispiel belletristische Literatur lesen.

Musikakzent

Sprecherin:

Bei Anselm Heller liegt der Friesland-Führer immer noch auf dem Tisch. Obwohl er ihn schon längst bei Amazon zurückgeben wollte.

O-Ton 37 Anselm Heller:

Ich habe da einfach meine Retoure beantragt. Das ging sehr problemlos. Und habe dann sogar praktisch sofort auch mitgeteilt bekommen, dass ich es nicht zurückschicken muss.

Sprecherin:

So spart Amazon das Rückporto. An der Herstellung hat das Unternehmen bereits verdient. Ganz hinten steht, wo das Werk gedruckt wurde: Im Amazon Fulfillment Center, in Poznan, Polen.

O-Ton 38 Anselm Heller:

Das ist ärgerlich. Deshalb möchte ich das auch wissen, was dahintersteckt. Was hat Amazon damit zu tun? Protegieren die das vielleicht sogar?

Sprecherin:

Auf die Nachfrage von Das Wissen antwortet Amazon: Es sei erklärtes Ziel – Zitat – das bestmögliche Einkaufs- Lese- und Verlagserlebnis zu bieten. Das Unternehmen verweist auf seine KI-Richtlinien und betont, dass es eine Reihe Verfahren einsetze, um Verstöße festzustellen. Und dass betroffene Bücher entfernt würden. Auch der Friesland-Reiseführer ist mittlerweile nicht mehr im Angebot. Er verschwindet einige Tage nachdem wir unsere Anfrage gestellt haben.

O-Ton 39 Matthias Spielkamp:

Die große Frage, die sich im Moment stellt, wer übernimmt einfach Verantwortung für so etwas.

Sprecherin:

Das ist nochmal Matthias Spielkamp von der Verbraucherschutzorganisation Algorithmwatch.

O-Ton 40 Matthias Spielkamp:

Und wie kann man Leute auch von außen dazu zwingen, Verantwortung zu übernehmen. Und ein Hebel ist natürlich der Verkäufer, also etwa Amazon. Man könnte ja jetzt sagen, na, das ist ja total rufschädigend, wenn die lauter Bücher verkaufen, die ihren Preis nicht wert sind, die zum Beispiel falsche Informationen enthalten, schlecht geschrieben sind, irreführende Informationen. Man kauft sich den Reiseführer und landet irgendwo, wo man gar nicht landen will. Das ist natürlich nicht gut.

Sprecherin:

Und trotzdem boomt das Geschäft mit den fake-Büchern. Woran liegt das: Legt das Lesepublikum keinen Wert mehr auf Qualität? Oder ist die den Verkäufern schlicht egal?

O-Ton 41 Matthias Spielkamp:

Das Problem ist, dass Amazon von all diesen Verkäufen profitiert und dann wiederum eine Abschätzung machen wird: Lohnt sich für uns der Aufwand dagegen einzuschreiten? Wird sich das wirklich so weit herumsprechen, dass das für uns geschäftsschädigend wird? Oder ist das so breit gestreut, dass die Leute sich zwar beklagen, darüber, aber am Ende kriegt es keiner mit. Und wir können immer noch schön daran verdienen, ohne dass es wirklich in der Öffentlichkeit Aufmerksamkeit erregt.

Musikakzent**Sprecherin:**

Beim Trescher-Verlag ist Volker Hagemann gerade von einer mehrwöchigen Recherche aus dem Baltikum zurück für einen aktualisierten Reiseführer.

O-Ton 42 Volker Hagemann:

Ja, ehrlich gesagt habe ich die Konkurrenz der KI-Reiseführer zum Baltikum nicht selber angeguckt. Aber ich habe natürlich mit KI experimentiert und habe mal geguckt, wie das ist, wenn ich Perplexity sage, ja schreib mir mal einen Reiseführer zu einer kleinen Stadt in Litauen. Und ich habe eine relativ hohe Zeichenzahl angegeben, weil ich wissen wollte, ob ich bei meinen Recherchen etwas übersehen oder vergessen habe. Und was rauskam war, naja, bedingt brauchbar. Also die wichtigsten Sehenswürdigkeiten waren drin, aber beschönigend dargestellt, weil die Datenbasis sind eben die Werbeseiten der lokalen Touristeninformationen.

Musikakzent**Sprecherin:**

Als er dann die angeforderte Wortzahl noch einmal erhöhte, begann die KI zu fabulieren. Am Ende wurde die litauische Kleinstadt zur Top-Destination aufgewertet. Aber merkt das auch die Käuferschaft? Hagemann ist sich nicht sicher.

O-Ton 43 Volker Hagemann:

Also wir haben reagiert und kennzeichnen unsere Bücher jetzt halt dahingehend, dass immer ein Button drauf ist „von unseren Autoren vor Ort recherchiert“, weil unsere Autoren unternehmen ja aufwändige Rechercheisen

Atmo 11: Stift**Sprecherin:**

Der Kinderbuch-Autor Michael Mantel geht bald auf Lese-Tour, um sein neuestes Kinderbuch vor Publikum vorstellen.

O-Ton 44 Michael Mantel:

Wenn ich selber auf Lesungen gehe, dann merke ich ja, okay, ich erreiche die Kinder mit den Geschichten. Und es ist das Schönste, wenn die Kinder nachher mit strahlenden Augen gehen und das Buch vielleicht auch noch mitnehmen und ich da reinzeichne irgendwie für die Figuren. Oder ich von den Eltern zum Beispiel dann höre, das habe ich auch schon oft gehabt. Ja, mein Kind sitzt jetzt sogar mit dem mit dem Buch auf dem Klo und liest. Das hat vorher nie ein Buch gelesen. Und das ist natürlich das allerschönste Feedback, was man haben kann. Denn darum geht es natürlich am Ende auch: um Geschichten, die bleiben und die Kinder zu was antreiben.

Sprecherin:

Das macht ihm Hoffnung für die Zukunft. Trotz der KI-Konkurrenz aus dem Internet.

O-Ton 45 Michael Mantel:

Die Leute auf so etwas aufmerksam zu machen, ist halt eine Sache. Also das ist natürlich das, was man immer machen kann. Und sagen kann, ok, wir sensibilisieren die Leute und damit sie selber merken und entscheiden können, wollen wir das oder wollen wir das nicht. Und ich glaube die meisten Leute geben lieber 15 Euro für ein Bilderbuch aus, was Menschen gemacht haben, als für ein labbriges KI-generiertes Buch. Also das hoffe ich dann schon immer noch, dass das der Fall ist.

Musikakzent**Sprecherin:**

Die KI lernt derweil mit jeder Publikation dazu. Sie vergrößert den Wortspeicher und verbessert die Assoziationsmöglichkeiten. Coypright by Computer – juristisch ist für Autorinnen und Autoren da wohl kaum Hilfe zu erwarten. Eines aber ist sicher: Das letzte Wort in Sachen KI-Bücher werden die Leserinnen und Leser haben.

Abspann Das Wissen über Musik-Bett:**Sprecherin:**

Bücher von der KI – Wie sich der Buchmarkt verändert. Von Ernst-Ludwig von Aster. Sprecherin: Tine Kiefl. Redaktion: Vera Kern. Regie: Günter Maurer. Ein Beitrag aus dem Jahr 2025.

* * * * *

Links:

(1) https://go.nice-publishing.de/mobil/?utm_source=google&utm_campaign=22739932736&utm_adgroup={ifadgroupid:{adgroup}}{ifassetgroupid:}&utm_content=761326925436&utm_adid={adid}&utm_term=cedric%20mattig&gc_id=22739932736&h_ga_id=179629380177&h_ad_id=761326925436&h_keyword_id=kwd-1645108846214&h_keyword=cedric%20mattig&h_placement=&gad_source=1&gad_campaignid=22739932736&gbraid=0AAAAABel8bpNAZd63BjtDqahP6_e2rQP4&gclid=EAlalQobChMIyeLEuKGFkAMVfjoGAB3Ruz1HEAAYASAAEgILVfD_BwE#survey-question-to9S8h8z

(2) https://www.youtube.com/watch?v=jOHYt9ZfMQw&list=PLCM6hZTVAYOc24W_d8IAXUFb-QiWOxsGc&index=16